

Oberst Bauer, im Weltkriegs Abteilungschef im Generalstab, soll einem amerikanischen Korrespondenten
sagen, dass er sich nicht äußern kann.

Lokales und Provinzielles.

Schierstein, den 15. Mai 1920.

Die Milchversorgung Schiersteins läßt, wie wohl zur Genüge bekannt sein dürfte, sehr zu wünschen übrig. Es liegt dies aber zum größten Teile an unserem ungünstigen Viehbestande. Die täglich abgelieferte Milch reicht zur Versorgung unserer Säuglinge, Kinder bis zu sechs Jahren und Kranken bei weitem nicht aus, und mußte deshalb notgedrungen den Kindern von 4 bis 6 Jahren die Milch entzogen werden, obwohl auch diese Kinder der Milch dringend bedürfen. Diese bedauerliche aber notwendige Maßnahme hat zu vielen Klagen Anlaß gegeben. Wenn auch die Milchablieferung in den letzten Tagen besser geworden ist, so reicht die Menge aber doch noch nicht aus, um alle Versorgungsbedürfnisse zu berücksichtigen.

In dieser Not bleibt mir kein anderer Weg, als an die Ziegenbesitzer die dringende Bitte zu richten, uns in der Milchversorgung zu unterstützen und freiwillig eine ihrem Ziegenbestande entsprechende Menge Milch täglich abzuliefern. Daß dieses möglich ist, beweisen die oft vorgebrachten Klagen, daß Ziegenmilch in nicht unerheblicher Menge nach auswärts abgegeben wird, während unsere armen Kinder und Kranken notleidern. Wenn auch die Ziegenmilch bis jetzt der Zwangsbewirtschaftung nicht unterliegt, und auch kein Ausfuhrverbot besteht, so möchte ich doch nicht unterlassen, an das moralische Pflichtgefühl aller unserer Ziegenbesitzer zu appellieren und ihnen an dieser Stelle zuzurufen: „Gedenket in schwerster Not in aller erster Linie der armen Kinder und Kranken unserer Gemeinde, die während des Krieges und auch noch später Entbehrungen genug ertragen mußten!“

Ich gebe mich der bestimmten Erwartung hin, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Ziegenbesitzer von der zwingenden Notwendigkeit der freiwilligen Milchabgabe zu überzeugen und bitte sie, mir baldigt mitzuteilen, welche Menge sie täglich abzuliefern in der Lage sind, damit ihnen die entsprechende Anzahl Kunden zugewiesen werden kann.

Schierstein, den 14. Mai 1920.

Der Bürgermeister: Kessels.

* **Sportfest.** Im neu eröffneten Saale der „Drei Kronen“ veranstaltet der Radfahrer-Verein 98 Schierstein ein Sportfest mit Tanz. Durch den Verlust seiner Saalmaschinen konnte der Verein sich im Saalport nicht belästigen und wird nur ein 4er fahren bringen. In bereitwilliger Weise haben die Radfahrer-Vereine Wiesbaden 1904 und A.-C. Bierstadt den übrigen sportlichen Teil übernommen. Den Besuchern stehen einlaß genutzte Stunden in Aussicht und dürfte der Besuch in Anbetracht der Beliebtheit der früheren Sportfeste des Vereins ein sehr guter werden. Küche und Keller der „Drei Kronen“ sind bekannt und dürfte den Verhältnissen entsprechend nicht wenig zur Stimmung beitragen.

* **Wahllisten nachsehen.** Bis einschließlich Sonntag, den 16. Mai, abends 6 Uhr, liegen die Wahllisten auf der Bürgermeisterei offen. Wer nicht in der Wählerliste steht, darf nicht wählen. Drum zeitig die Listen nachsehen!

* **Ein Opfer der Arbeit** wurde der Fabrikarbeiter A. P. von hier, der in einer hiesigen chem. Fabrik beschäftigt war. Beim Begehen einer Störung an einer maschinellen Einrichtung rutschte er ab und stürzte in die Tiefe, wobei er mit dem Kopfe auf den Betonpflasterboden aufschlug. Bewußtlos, mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen, wurde er ins Paulinenkloster gebracht, wo der von seinem Arbeitgeber wegen seines fleißigen geschätzte Arbeiter gestern von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

* **Turnerisches.** Bei den am Sonntag in Rüdesheim stattfindenden Vorspielen um die Gaumeisterschaft

beteiligt sich die Turngemeinde mit einer Schlagball- und Faustballmannschaft. Die Spiele beginnen um 1 Uhr nachmittags mit dem Schlagballspiel Geisenheim gegen Rüdesheim; anschließend spielt Schierstein gegen Geisenheim um 2 Uhr, und um 3 Uhr Schierstein gegen Rüdesheim. Außerdem finden noch Faustballspiele statt, bei welchen die Turngemeinde vier Spiele auszutragen hat. Abfahrt 12,26 Uhr nachmittags vom hiesigen Bahnhof.

* **Ein Platiniebstahl** wurde in einer der letzten Nächte auf dem Grundstück der Kriegerfiedlung an der Wiesbadenerstraße ausgeführt. Die Diebe drangen in den Ringofen ein, erschlugen den Schornstein von innen, bogen den Blechbleiter um und stahlen die Platinspitze. Die Diebe gehören der Platiniebstahlbande an, die den ganzen Rheingau und unsere Umgegend heim sucht, wie aus der ganzen Ausführung der Diebereien hervorgeht.

Bäcker-Innung Wiesbaden-Land. Wir erhalten nachstehenden Bericht zur Veröffentlichung: Die außerordentlich stark besuchte Innungs-Versammlung am 10. Mai befaßte sich u. a. mit den Unzulänglichkeiten bei Gelegenheit der kürzlich seitens des Kommunalverbandes durchgeführten enormen Mehlpreisvermehrung und der damit verbundenen Brotpreissteigerung. Es wurde geltend gemacht, daß der Bäckermeister von heute lediglich Lohnarbeiter des Kommunalverbandes ist. Das Viehl wird ihm vom Kommunalverband gegen Karten und zu einem bestimmten Preise zugewiesen. Der Kommunalverband diktiert sogar ohne Rücksicht auf die Verhältnisse im Bäckergewerbe und ohne mit diesem in Fühlung zu treten, einseitig den Brotpreis. An dem Kommunalverband Wiesbaden-Land ist bis jetzt das Wesen der neuen Zeit eindrucklos vorübergegangen. Käsegebirge, neue Reichsverfassung und Volksherrschaft sind ihm unbekannt. Den Artikel 164 der Reichsverfassung, der besagt, daß Landwirtschaft und Gewerbe in der Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Überlastung und Ausbeutung zu schützen seien, kennt er anscheinend nicht. Die ständig steigenden Geschäftsumkosten im Bäckergewerbe für Heizung, Kohlen, Holz, Brei, für Licht und Kraft Reparaturen, Materialbeschaffung für Beleuchtung, Reinigen, Transport usw. kümmern den Kommunalverband nicht. Diese Mehrauslagen muß der Bäcker aus seiner Tasche leisten. Der Kommunalverband nimmt eine Minderung des Brotpreises bei steigenden Geschäftsumkosten nicht vor. Nicht genug damit, hat eine große Anzahl von Bäckermeistern bei der letzten Brotpreissteigerung durch den Zwang, das auf die blauen Karten abgegebene Brot, soweit es schon Samstag von der Rundschiff ausgefordert wurde, zu dem billigen Brotpreis zu verkaufen, während dem Bäcker für die blauen Karten der erhöhte Mehlpreis abgefordert wurde. Wenn den Bäckermeistern nun der Vorwurf gemacht wird, daß sie den Vorrat an billigerem Mehl auch zu dem alten Preis hätten abgeben müssen, dann mögen sich die amtlichen Stellen beruhigen, daß das billigere Mehl fast durchweg aufgebraucht war und das vorhandene Mehl fast lediglich aus Selbstverforgern besteht. Das Bäckergewerbe begrüßt jede behördliche Maßnahme, den Wucherern und Schiebern das Handwerk zu legen, muß sich aber die ebenso alberne wie brutale Maßnahme, wie sie am 8. Mai in einigen Bezirken des Landkreises Wiesbaden seitens der Polizeiorgane und der Lebensmittelkommission vor den Bäckern ausgeführt wurde, ganz energisch verbitten. Die Versammlung beschloß, die dem Bäckergewerbe angetane Schmach durch einen Protest an den Kreisausschuß zu Wiesbaden-Land zurückzuweisen.

* **Werden wir einen warmen Sommer bekommen?** Von witterkundiger Seite wird dazu mitgeteilt: Der Frühling dieses Jahres war, was die Durchschnittstemperatur im Mittel anbetrifft, der wärmste Frühling seit dem Jahre 1822. Seit 165 Jahren kennen wir nun regelmäßige Temperaturmessungen. In diesen

165 Jahren ist es nur viermal vorgekommen, März Wärme herrschte wie in diesem Jahre. In allen diesen warmen Frühlingstagen auf den Frühling ein nicht minder warmer Sommer ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, auch in diesem Jahre einen recht warmen Sommer mit Trockenheit verbunden, zu erwarten haben.

* **Die Kosten des Bauens.** Was eine Wohnung heute zu bauen kostet, zeigt eine Berechnung, welche die Gemeinde Gau-Allendorf, Erbauung von 4 Häusern mit je 3 Zimmern, Keller, Waschküche und einem kleinen Stallchen, hieran kommt noch eine kleine „Villa“ zu 75 000 M. zu stehen. Der Bauplatz ist hier mit einbezogen. Die Gemeinde verzichtete auf enormen Kosten auf die Erbauung der Häuser.

* **Die Gemeinnützige Möbelvertriebsgesellschaft** m. b. H. in Wiesbaden, Mühlstraße 7, an der 10 Gemeinden und acht Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden (darunter auch der Rheingaukreis) sind, will die Minderbemittelten und Kriegsbeschädigten die Kriegsgeltrauten mit guten und werthen Möbeln versorgen. Besonderer Wert wird auf gediegene Küchen- und Schlafzimmereinrichtungen. Ein Gewinn wird nicht erzielt. Die Preise sind so wie es die jetzigen Materialkosten und Löhne erfordern. Auf Antrag werden Zahlungsvereinigungen ohne Erhöhung gewährt. In Ellville bei Herrmann, gegenüber dem Rathaus hat die Gesellschaft mehrere Schlafzimmer und Küchen ausgestellt. Mag Neumann vermittelt auch für die Kassauische Vertriebsgesellschaft die Geschäfte.

Theater-Spielplan.

Rassauisches Landestheater in Wiesbaden.

Vom 16. bis 18. Mai 1920.

Sonntag, Ab. D: Einmaliges Gastspiel des Sängers Herrn Theodor Vattermann aus „Der fliegende Holländer“. Anfang 6 Uhr. Hölzer Kammerjäger Th. Vattermann a. G.
Montag, Ab. C: „Femina“. Anfang 7 Uhr.
Dienstag, Ab. B: „Der Barbier von Sevilla“. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr. Ausgabe von Speiseöl und Zucker.
In den hiesigen Lebensmittelgeschäften werden 100 Gramm Speiseöl zu M. 2,10 und 625 Gramm Zucker für den Monat Mai zu M. 1,90 zur Verfügung gestellt.

Als entlaufen ist gemeldet:

Ein Hund.

Näheres auf Zimmer 1 des Rathauses.

Schierstein, den 15. Mai 1920.

Der com. Bürgermeister: Kessels.

TRAURINGE.

Dukatengold 900 gestempelt

18 kar. Gold 750

14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gest. von 50 M.

Enorme Auswahl stets am Lager

BOK Wiesbaden, Kirchgasse 70, Maurermeister

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knapp.

22] (Nachdruck verboten.)

Als Kohlrausch den Wald verlassen hatte, ritt er im Schritt. Eine Triumphempfindung ohnegleichen erfüllte ihn. Er sah seinen Sieg bis an die Fingerspitzen. Sinnberauscht sah er ferngerade auf seinem Tier und lächelte beseligt. Stürmisch arbeitete das Blut in seinem Körper; die Pulse schlugen bis zum Versteinen. — Nachdem der Aufruhr in seinem Innern sich einigermaßen gelegt hatte, überdachte er seine jetzige Situation. Von ihrer Seite mußte er auf alle möglichen Ränke gefaßt sein. Mußte erwarten, daß sie mit List und Schlaupheit den Boden unterminierten, auf dem er augenblicklich noch recht fest stand. Es war nur ein vorübergehender Waffenstillstand, den sie, der Not gehorchend, mit ihm geschlossen hatte. Das wußte er nur zu gut. Aber dann? —

Sie war reizbar und nervös geworden und fand bei beginnender Nacht noch keinen Schlaf. Das hatte sie selbst gesagt. — War es der Frost mit ihrem Stiefbruder, der ihr die Ruhe raubte? Oder war es — etwa die Liebe, die ihre Nerven aufschaukelte, sie in dauernder Erregung hielt?

Kohlrausch zwirbelte mit der einen, unbeschäftigten Hand die Spitze seines Schnurrbartes. Er sah im Geist eine Gestalt auftauchen — schön, statisch, vornehm — die sich zwischen ihn und die Baroness drängte. Seine Stirn umwölkte sich — die Hände ballten sich zu Fäusten. Er warf einen kurzen Seitenblick, der etwas Verwirrtes an sich hatte, nach Belonen hinüber und gab dem Pferde gleichzeitig Schenkeldruck. Es flog vorwärts, wie aus der Pistole geschossen.

Nach längerem Ritte war er bei der ersten Feldarbeiterkolonne angelangt. Der Arbeiter hatte ihm etwas zu berichten und seine Befehle einzuholen. Das lenkte ihn ab. In kurzen, klaren Worten traf er seine Anordnungen, ritt dann aber gleich weiter.

„So, so“, klang es hinter ihm her, „dann werden

mit der Zeit ja wohl der dahn“. Und zu seinem Nachbar flüsternde der Vorarbeiter bedeutend:

„Der heit halt kein Fied nich vor uns; hei is mit sich nich in Demeinstimmung.“

Kohlrausch suchte auch die weiter hinten arbeitende zweite Abteilung auf und sprengte dann der Chaussee zu. Bald sah er Reschles neue Dampfmaschine vor sich; daneben den „Roten Krug“ und das Dorf Kottlau. Es war ihm da eine Idee durch den Kopf geschossen, die, wenn sie ausführbar, dem Baron größeren Gewinn aus der Ernte einbringen mußte. Statt das Korn zu verkaufen, konnte das Gut seine ganzen Getreidevorräte auf der erst unlängst fertiggestellten Dampfmaschine in kürzester Frist vermahlen lassen und erzielte dann durch den Verkauf des Mehles höhere Preise, als sie das ungemahlene Korn brachte. Die Kosten für den Transport des Kornes kamen wegen der großen Nähe der Mühle ganz in Fortfall. Es fragte sich nur, ob Reschle diesen großen Auftrag übernehmen konnte — ob er nicht schon nach anderer Seite Verpflichtungen eingegangen war. Auch mußte festgestellt werden, innerhalb welcher Frist der ganze Vorrat vermahlen sein konnte und wie hoch sich die Kosten für das Vermahlen belaufen.

An der Hand der Frachttarife und des Börsenkurses für die einzelnen Mehlsorten ließ sich dann der Mehrgewinn gegenüber dem Gewinn aus dem Verkauf des Kornes von vornherein annähernd berechnen. Hatte er dem Baron auf diese Weise einen erheblichen Dienst geleistet, so war der ihm verpflichtete, und die Intrigen der Tochter konnten seine Stellung nicht so leicht erschüttern. Durch die verrinnende Zeit wurde der heutige Vorfall allmählich abgeschwächt.

Den Müller Reschle traf er vor dem „Roten Krug“. Die Unterredung erzielte ein günstiges Resultat; sie ergab die Ausführbarkeit der Spekulation.

Als der Inspektor im Begriffe war, das Gasthaus wieder zu verlassen, ratterte ein Wagen auf der Chaussee heran, den er unschwer als zu Belonen gehörig erkannte. Er kam wohl aus der Stadt, denn er war mit Bierkrönen, Zigarrenstiften, Hutkugeln und verschiedenen Lebensmitteln beladen. Auf dem Boock lag neben dem qualmenden Auspuff eine gut gekleidete Frauensperson,

die der aus der Tür getretene Gastwirt mit „Prächtig Marie“ begrüßte, denn der Wagen hielt hier an. Reschle, dessen Neugierde erregt war und der sich halb beim Vorfahren seines Pferdes nicht beeilte, warf folgende Worte:

„Nanu? Zwei Tönnchen echtes Münchener? Ist denn bei Ihnen los?“

„Eine kleine Festlichkeit, Herr Reschle.“

„Familienfest, wie?“

„Ja.“

Die Angeredete schüttelte verneinend den Kopf. Bei hufte ein sonniges Lächeln über ihr ältliches Gesicht.

„Geburtsstag und Verlobung!“ sagte sie mit Blick auf Reschle.

„Ah! Das gnädige Fräulein? Schau, schau! Wer ist der Glückliche?“

„Der Oberingenieur von der neuen Bahn. Sein richtiger heißt er.“

Statt eine Antwort zu geben, tat der Wirt einen leisen Pfiff. Dann erst nahm er die Bestellung der Wirtschafterin entgegen.

Kohlrausch war durch das eben Gehörte in gehobener Stimmung versetzt, daß er in gestrecktem Lopp über den Chausseegraben setzte und dann quersich ein sprengte, immer geradeaus, immer weiter, dann

Did und Dann, durch Moräste und Biesen, über Röhren und Kartoffelfelder, immer geradeaus. Erst als er ganz unvermittelt vor dem Hügel sich befand, maßte er den rasenden Lauf seines Renners und lenkte ihn

Seite, nach der Richtung, die zum Schlosse führte. Dort war die Dreschmaschine noch immer in Tätigkeit. Der Gutscherr stand hier in ihrer Nähe. Schimpfte im Kasernement.

„Warten Sie doch nicht so lange, bis der Dampfer zu groß wird, dummer Mensch! Greifen Sie zu!“

„Immer dalli, dalli!“

Der polnische Arbeiter verstand nur das letzte, er wurde eifriger.

„Und Sie, Thadden, lassen Sie die Leute nicht so fauler Haltung arbeiten. Das liebe ich nicht. Ich Ihnen übrigens schon mehrmals gesagt!“

(Fortsetzung folgt)

Freiwillige Feuerwehr.

Samstag, den 16. Mai 1920, morgens 7½ Uhr, findet eine

Übung

der beiden Züge an den Remisen in Uniform statt.

Gewöhnung.

Das Kommando.

Grösste Auswahl in fugelosen

Trauringen

moderne Kugelform, in 8, 14, 18 und 22 Karat.

Juwelier SINGER

Langgasse 4 WIESBADEN Telefon 4656.

Stühle, Bänke, Küche, Vertiko, Stuhl, Divan, Sofa, Schreib-, Auszieh-Tische, Betten, Decks, Komode, Spiegel, Stühle, gut erh., d. zu verk., Wiesbaden, Adlerstr. 8 am 1. u. 2. Bad.

Möbelschreinerei R. Graubner,

Spezialität: Skizzen Spezialität: Vergrößerung.

Modernes Photographie-Atelier

E. Schmidt,

Wiesbaden Michelsberg 1.

Kleine Preise. Reelle Bedienung.

Haltestelle d. Elektr. Linie 3 (blau) und 2 (rot).

1. Leberzieher, 1 st. schw. (Kopfw. 57), 1 S. Schirm, 2 alt. D. Schirme, 1 Paar Kind-Stiefel (31), 1 Kind-Stuhl, 1 Kind-Schwanne zu verkaufen, Schwan, Rheinbahnstraße 2

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 16. Mai
9½ Uhr Gottesdienst.
10½ Uhr Kindergottesdienst.
Pfr. Cunz.

Herrenschirm

mit braunem Griff und Goldreif
Sonntag vor 14 Tagen verloren
gegangen. Wiederbringer erhält
50 Mk. Belohnung. Abzugeben
in der Geschäftsstelle d. Ag.

Weinfässer
von 100-600 Liter, neu u. abg.,
Wiesbaden, Mainz, Mühl.
Wiesbaden 14. Telefon 2148.

Schöne
Sonnenpflanzen
und
Kopffalatpflanzen
zu abzugeben
Hermann Horcher
Rheingauer Hof.

DOBAL
Die wichtigsten Sohlen-
ausg. gar. 4-fach. Hall-
schl., elast., schützt die
Sohle vor Dürst., im-
prägniert die Sohle und
hält weder Kälte noch
Nässe durch.
Erprobt und bewährt.
In allen L. u. Schuh-Ge-
schäften.
Dobal-Werke,
Wiesbaden.
Verteiler: Schuch.

Zu verkaufen
ein neuer runder zusammen-
legbarer
Tisch
(Kirschbaum).
Abzugeben in der Expedition.

Schul-
ranzen
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Offertiert als
Spezialität.

A. Leichert, Wiesbaden, Faulbrunnstr. 10.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

Wiesbaden m. b. H. Mühlgasse 7

Lieferung gediegener Küchen-, Schlaf-
und Wohnzimmer-Einrichtungen
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet.
Verkaufszeit: Vormittags bis 1 Uhr.

Trauringe

sehr massiv, in 8- und 14-kar.
Gold, werden zu staunend billig.
Preisen abgegeben. Bitte sehen
Sie sich meine Schaufenster an.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

M. Krasnoborski

Wiesbaden, Bleichstrasse 28.

Ganz Wiesbaden

spricht davon, daß unter meiner persönl. Leitung
aller Art Kleidungsstücke tadellos angefertigt werden.
Am Lager vorrätig: Anzüge, Hosen, Paletots,
Westen und circa 1000 gute Hosen eigener
Anfertigung von 80 Mk. an.

Gute Stoffe werden auch meterweise abgegeben.
J. Stiep, Wiesbaden, Faulbrunnstr. 9 (Baden).
25 Jahre erster Schneider im Jas und Ausland.

Schmuck

In jeder Form und Menge
auch
Zähne kauft

Brillanten für hohen
Preis!

Bok Wiesbaden
Kirchgasse 70.

Uhren

Atelier für mod. Photographie.

F. Stritter, Biebrich, Rathausstrasse 94.

Moderne Photos, Photoskizzen, Gruppenbilder
Heimaufnahmen, Vergrößerungen nach jedem Bild

Reisepassbilder in sofortiger Ausführung.

Aufnahme bei jeder Witterung, bis abends 6½ Uhr
Sonntags von vorm. 10 bis nachm. 6½ Uhr geöffnet

Kaufe Altmaterial

Lumpen, gestrich. Wollumpen, Papier zum Einstampfen
und Zeitungen, Metall gef. Höchstpr.

J. Gauer, Wiesbaden, Selenenstrasse 18.

Telefon 1832.

Telefon 1832.

Billiger Möbel-Verkauf!

Schlafzimmer, neu und gebraucht, Speisezimmer, Nugh.,
gediegene Arbeit, einzelne Betten, 1- und 2-tür. Schränke,
Tische, Stühle, Kommoden, Waschkommoden mit Marmor,
Sofa mit 2 und 4 Sesseln und sonstige Haushaltungsgegen-
stände billigst.

Fritz Darmstadt, Wiesbaden, Frankenstr. 25. Telefon 2558.

Herren-Kleidung.

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 495.—, 800.—

„ Ersatz für Mass „ 1200.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge Gataway-Anzüge

Hosen Buxkin u. Zwirn Mk. 45.—, 90.— 175.—

„ Ersatz für Maß „ 200.—, 290.— 420.—

Echte imprägnierte Münchener Loden,

Mäntel und Capes für Herren und Damen

Dauernder Neueingang

besten und feinsten Herren-Stoffe

Massanfertigung und meterweiser Verkauf.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Nachruf!

Am Donnerstag früh verschied im Paulinenstift zu
Wiesbaden infolge eines schweren Betriebsunfalles unser
Arbeitskollege, Herr

Karl Palmerich

im Alter von 22 Jahren. Sein treues, offenes Wesen seinen
Mitarbeitern gegenüber sichern ihm ein ehrendes Gedenken
über das Grab hinaus bei seinen Arbeitskollegen.

Wir rufen ihm ein „Ruhe sanft“ in sein frühes
Grab nach.

Die Gesamtarbeiterschaft der Fabrik Schierstein
der Rheinischen Extraktionswerke Aggerhütte.

Bruch- Heilung

ohne
Operation
ohne
Berufsstörung
auf
naturgemäßen
Wege

Habenicht, Spez.-Institut für Bruchkranke

Sprechstunden
Bonifatiusstrasse 21/10
MAINZ, jed. Freitag v. 9 b. 1 Uhr
Warne vor Nachahmung

Die Anwendung d. Verfah-
rens ist sehr einfach und er-
fordert täglich kaum 1 Minute
Zeit. — Prospekt, 300 Ad-
ressen Geheilten aus fast all.
Gegenden, sowie d. aufklären-
de Schrift über die „Habenicht-
Methode“ wird Bruchleiden-
den auf Wunsch vom
Haupt-Institut Köln
U.Sachsenhausen 30
gegen Rückporto zugesandt.

Sportverein Schierstein 1904.

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags von 1 Uhr ab,
Spiele der beiden Mannschaften auf dem hiesigen Exerzierplatz.
Von 4 Uhr ab großes

Tanzvergnügen

mit Unterhaltung im Saalbau „Deutscher Kaiser“. Um zahlreichen
Besuch bitte!

Der Vorstand.

Achtung!

Kaufe alle Sorten Zelle, altes
Metall, Strickwolle, Schaf-
wolle, Rohhaare
zu höchsten Tagespreisen.

Milberg,

Mainz, Quintinsstraße 12.

Achtung!

Kaufe stets Druck-
stempel, Schreib-
stempel, Altpapier,
Flaschen, Metalle,
Korken, Quecksilber und dergl.

Wiegand & Diehl, Wiesbaden, Hochstättenstr. 68.
Telephon 1651.

Kadfahrer-Verein 98 Schierstein.

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr,
im wieder eröffneten Saale

„Drei Kronen“

Großes Sportfest mit Tanz

unter gütiger Mitwirkung der Kadfahrervereine 1904 Wies-
baden und R.-C. Bierstadt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des R.-C. Schierstein.
Getränke nach Belieben.

Für die uns aus Anlass unserer
silbernen Hochzeitsfeier übermittelten
zahlreichen Glückwünsche und er-
wiesenen Aufmerksamkeiten sagen
wir hiermit unseren innigsten Dank.

Schierstein, 12. Mai 1920.

Daniel Schröder und Frau,
Karlstr. 24.

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein Schierstein a. Rh.

Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr,
bei H. Bachmann (Ratsstr. 24)

Besprechung über Ausgabe von Rüden.

Der Vorstand.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis,
daß wir ab Montag, den 17. Mai,
unsere hiesige Depofitenkasse wieder
täglich von 8¹/₂ bis 12 Uhr vorm.
geöffnet halten.

Wir empfehlen uns zur Ausführung
aller bankmäßigen Geschäfte.

Biebricher Bank

e. G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass mein
lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Karl Palmerich

gestern früh 5½ Uhr, infolge eines Unglücksfalles, plötz-
lich verschieden ist.

Schierstein, 15. Mai 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Palmerich.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Mai, nachmittags
3 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Gestern verschied unser lieber Mit-
arbeiter, Herr

Karl Palmerich

Er war uns ein getreuer Helfer und
guter Kamerad. Wir werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

Schierstein a. Rh., den 14. Mai 1920.

Rheinische Extraktionswerke Aggerhütte

G. m. b. H.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Schierstein. Reichstagswähler!

Steht Ihr in der Wählerliste?

Wer es noch nicht getan, der sehe die Wählerlisten ein.
Diese liegen bis

einschließlich Sonntag, den 16. Mai,
von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr auf dem Rathause,
Zimmer 8, zur Einsicht offen.

Bei der letzten Wahl haben gegen 50 unserer Wähler
nicht in der Wählerliste gestanden und konnten deshalb
nicht wählen.

Deshalb nehmt Einsicht in die Wählerlisten.
Der Vorstand.

Ev. Kirchenkasse.

Die Einzahlung der überfälligen Steuern, Pächten und
sonstiger Gefälle ist

bis 20. d. Mts. bestimmt

zu bewirken.

Vom 21. Mai ab beginnt das Beitreibungsverfahren.

Der Richter:
Maulhardt.

Nachruf.

Allen Turngenossen zur traurigen Nach-
richt, dass unser Mitglied und Mitbegründer
des Vereins

Herr Karl Palmerich
infolge eines Unglücksfalles am 13. Mai d.
Js. im 22. Lebensjahre verschieden ist.

Ein ehrendes Gedenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Freien Turnerschaft.
I. A.: Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr
von der Leichenhalle aus statt.

U. S. P.

Mitgliederversammlung

Heute, Samstag 8 Uhr,

bei W. Arnold.

Pünktliches Erscheinen aller Genossen ist dringend
forderlich.

Der Vorstand